Bekanntmachung.

Wir sehen uns veranlaßt, die verehrl. Einwohnerschaft wiederholt darauf aufmerksam zu machen, daß alle Lichtquellen nach außen abgeblendet sein müssen und gilt dies sowohl nach der Straßen- wie auch nach der Hofseite der Häuser und daß bei ferneren Zuwiderhandlungen mit Zwang und Strafe eingeschritten werden müßte.

Emmendingen, 20. September 1917.

Das Bürgermeisteramt:
Rehm.

Hochberger Sparkasse
Emmendingen.

Wir nehmen Zeichnungen auf die

Siebente Kriegsanleihe

entgegen. Die Abschreibung des Zeichnungspreises in den Sparbüchern erfolgt sofort bei der Zeichnung. Die Sparbücher wollen daher bei der Zeichnung vorgelegt werden.

Die abgeschriebenen Beträge werden als Einlageguthaben bis zum 27. Oktober 1917, dem ersten Einzahlungstermine bei der Reichsbank verzinst, während von da ab die Verzinsung der Reichsanleihe beginnt.

Um die Möglichkeit zu bieten, auch Beträge unter 100 Mk. zu zeichnen, werden Anteilscheine zu 5, 10, 20 und 50 Mk. abgegeben, die ebenfalls mit 5% verzinst werden

Um rege Beteiligung an der Zeichnung wird gebeten.

Gleichzeitig erlauben wir uns die Bitte an unsere Einleger, verfügbare Beträge der Kasse zur Verfügung zu stellen, auch empfehlen wir unseren Einlegern und vornehmlich auch den Geschäftsleuten den Anschluß an den Scheck- und Giro-Verkehr.

Emmendingen, den 20. September 1917.

Sparkassenverwaltung.

Vom Mittwoch, den 26. September ab finden wieder regelmäßig jeden Mittwoch Vormittag im Anschluß an den städtischen Wochenmarkt auf dem Münsterplatz in Freiburg

Kreisobstmärkte

statt.

Zum Verkauf sind zugelassen: Aepfel, Birnen, Quitten, Zwetschgen, Pfirsiche, Kastanien und Trauben; alle andern landwirtschaftlichen Erzeugnisse sind vom Kreisobstmarkt ausgeschlossen. Der Verkauf findet nur vorbeiweise statt. Jeder Korb ist vom Verkäufer mit einem Zettel zu versehen der gut sichtbar angebracht den verlangten Verkaufspreis für ein Pfund Lesefrucht.

Nach der Verordnung der Badischen Obstversorgung vom 29. August ds. Js. dürfen die Erzeuger Obst jeglicher Art und Menge auf den Markt bringen, bedürfen aber dazu Beförderungsscheine. Diese Beförderungsscheine werden auf dem Sekretariat des Kreisausschusses Freiburg, Gerichtstraße 4a, II. Stock vormittags von 10—12 Uhr und nachmittags von 1/2 3—4 Uhr unentgeltlich ausgestellt. Mittwoch erfolgt die Abgabe der Scheine von 9—1/2 1 Uhr im Kornhaus. Die Beförderungsscheine sind beim Transport des Obstes mitzuführen und auf dem Kreisobstmarkt an der durch ein Plakat bezeichneten Stelle vor dem Verkauf des Obstes abzugeben. Neue Beförderungsscheine dürfen nur nach Rückgabe der alten Scheine ausgestellt werden. Die Benützung der Beförderungsscheine für andere, als auf den Scheinen selbst angegebenen Zwecke ist Strafbar. Die auf den Kreisobstmärkten anwesenden Kreisbaumwarte sind zur Erteilung jeglicher Auskünfte verpflichtet und mit der Ueberwachung der Märkte beauftragt.

Freiburg, den 18. September 1917.

Der Kreisausschuß.
Dr. Thoma. Eschenauer.

Kreishaushaltungsschule Kenzingen.

Der Winterkurs 1917/18 der Haushaltungsschule in Kenzingen beginnt am **Montag, den 5. November 1917** und währt 5 Monate. Anmeldungen, welchen Geburtsschein, Schul- und Leumundszeugnis beizufügen sind, sind **spätestens bis 1. Oktober** bei der Vorsteherin der Schule einzureichen. Zweck der Schule ist, jungen Mädchen Gelegenheit zur Erwerbung derjenigen Kenntnisse und Fertigkeiten zu geben, welche zur Führung eines gut bürgerlichen Haushaltes erforderlich sind, sie an Fleiß und Sparsamkeit, Reinlichkeit und Pünktlichkeit, Ordnungsliebe und Anstand zu gewöhnen.

Der Unterricht umfaßt: Kochen, Backen, Milchwirtschaft, Konservieren und Aufbewahren der Lebensmittel, Waschen, Bügeln, Weißnähen und Anfertigen einfacher Hauskleider, Gartenarbeit; ferner: Rechnen, Schön- und Rechtschreiben, Aufsätze, Briefschreiben und Hausbuchführung, Ernährungslehre und Gesundheitspflege (einschließlich Säuglingspflege). Der Unterricht wird unentgeltlich erteilt. Das Wohnungsgeld beträgt pro Kurs 30 Mk., das Kostgeld 1,50 Mk. für den Tag. Die Bettwäsche haben die Schülerinnen mitzubringen.

Eintritt am Montag, den 5. November 1917, nachmittags.

Freiburg, den 14. September 1917.

Sekretariat des Kreisausschusses Freiburg:
Eschenauer.

Nähmaschinen
nur erstklassige deutsche habe ich stets auf Lager
Reparaturen
aller Systeme werden rasch und fachgemäss ausgeführt
A. Keller, Emmendingen, Gartenstr. 26.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem schmerzlichen Verluste meines lieben nun in Gott ruhenden Mannes

Daniel Bühler
Hofbauer

sage ich allen, welche ihm das Geleite zur letzten Ruhestätte gegeben haben, meinen herzlichsten Dank. Besondern Dank dem Herrn Pfarrer Stephan für die trostreiche Leichenrede, sowie dem Kriegerverein Freiamt für die Begleitung und dessen Vorstand Herrn Zimmermann für den schönen Nachruf am Grabe des Verstorbenen.

Freiamt-Niederdal, den 21. September 1917.

Frau Daniel Bühler Ww.

Todes-Anzeige.

Gestern Vormittag 1/2 9 Uhr entschlief nach kurzer Krankheit unser lieber Kamerad

Ernst Eiche
Wärter

im Alter von 22 Jahren, dessen Hinscheiden wir schmerzlich betrauern. Er ruhe sanft.

Emmendingen (Heilanstalt), 22. September 1917.

Das Wärterpersonal H. M. 2.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 23. September nachmittags 2 Uhr vom Krankenhaus aus statt. 2932

Söhrer'sche Höhere Handelsschule Calw
(Schwarzwald) Schloßheim gegr. 1878.
Bekannte, erstkl. Erziehungs- und Unterrichtsanstalt mit Vorbereitung für das Einjährigen-Examen (Seit Herbst 1914: 134 Einjährig-Berechtigungen.)
1. Realabteilung
2. Handelsabteilung, sie vermittelt gediegene und vielseitige theor. u. prakt. kaufmännische Ausbildung.
Reger Besuch von Damen, die im Hause Aufnahme finden. Prospekte u. nähere Auskunft durch Direktor **Weber.**
Neuaufnahme am 10. Oktober 1917.

Wir suchen eine größere Anzahl kräftige
Arbeiter und Arbeiterinnen
Aktiengesellschaft
der Eisen- u. Stahlwerke vorm. Georg Fischer,
Werk Singen (Hohentwiel).

Kellner-Lehrling
kann eintreten im
Kaffeehaus z. Kopf,
Hotel und Restaurant,
Freiburg i. Br.

Zentral-Theater
Emmendingen.
Versäumen Sie bitte nicht Sonntag
den Lustspiel-Schlager
Die Welt ohne Männer
?? Können Sie sich so etwas denken ??
Das Tollste was je im Bild gezeigt worden ist,
In der Hauptrolle:
Madge Lessing Berlin.
In Berlin über 100 mal bei ausverkauften Hause aufgeführt.

Verloren
auf der Landstraße von Köndringen nach Emmendingen ein
goldener Zwicker.
Gegen gute Belohnung abzugeben in der Gesch. des Blattes.

Wegen Entbehrlichkeit sind zwei rehfarbige gute
Milch-Ziegen
preiswert zu verkaufen.
Näheres 2876
Lammstr. 10, Emmendingen.

Zu verkaufen
einen jungen, sprungfähigen
Ziegenbock
Stollbruckstr. 33, Endingen.

Läuse!
beseitigt innerhalb Weniger Minuten
„Haarelement"
Sendet Haarelement in's Feld à Fl. 75 Pfg. Bei W. Reichelt, Drogerie.

Hühnerlegemittel Befreiung von Geflügelläuse sofort. Alter u. Geschlecht angeben. Auskunft umsonst, diskret. Marquardt Berlin, Bellealliancestr. 32

Warum
machen die meisten Landwirte u. Hausfrauen ihren Käse nicht selbst?
Weil
sie die äußerst einfache u. billige
Greiner'sche Hauskäserei-Einrichtung
noch nicht kennen! Fordern Sie deshalb Preisliste u. Gebrauchsanweisung umsonst von
Greiners Molkereri-Büro
in Waldkirch-Breisgau.

Der Völkerkrieg
Eine Chronik der Ereignisse seit Ostern 1. Juli 1914.
Bisher erschienen
Heft 1—140
zum Preis von je 40 Pfg.
Der vorzüglich bearbeitete Text wird von schönen Bildern belebt, die dem Werk zur Zierde gereichen
Stuttgart
Verlag von Julius Hoffmann

Unser Wasser

Auf 1. oder 15. Oktober wird ein braves ehrliches
Mädchen
das schon gedient hat, gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Blattes.

Lehrling-Gesuch.
Intelligent, kräftiger Junge, der Lust hat, das 2929
Mechaniker- sowie Dreher-Handwerk
gründlich zu erlernen, kann gegen sofortige Vergütung eintreten bei
Mechaniker K. Groß,
Emmendingen.

Auf ein Fabrik-Büro in Freiburg wird auf sofort oder später ein
Lehrling
mit guten Schulzeugnissen gesucht.
Angebote unter E. Nr. 2839 an die Gesch. der Breisg. Nachr.

Wohnung
2 Zimmer, Küche und Zubehör oder 1 Zimmer mit Küche und Gas auf 1. Nov. zu vermieten.
Brunnenstr. 12, Emmendingen

Gesucht von Fabrikangestellten eine
Wohnung
in gutem Hause mit 2—3 Zimmer und Küche mit Zubehör.
Offerten unter Nr. 2931 an die Gesch. der Breisg. Nachr.

Fräulein sucht hübsch möbl.
Zimmer
mit Kochgelegenheit. Nähe Schlachthof.
Angebote unter Nr. 2939 an die Gesch. der Breisg. Nachr.

Beschlagnahmefreie gebrauchte 1/2
Sektkorke
28 Pfg.
Weinkorke
6 Pfg.
d. Stück, u. alle and. Sort. Korke kauft
Korkverwertung
G. m. b. H., Frankfurt a. M., Mainzerlandstr. 179.

Ergrautes Haar
erhält seine Naturfarbe wieder mit „Tusco" Mk. 1.80 und Mk. 3.50 blond, braun, schwarz. Vorzügliche Wirkung und unschädlich. 317
Drogerie Hugo Kromer.

Dung
zu verkaufen 2938
Fritz Weyh, z. Löwen,
Emmendingen.

Ich kaufe gebrauchte
Pianinos
Flügel
Harmoniums
zu Mietzwecken
Musikhaus Ruckmich,
Freiburg i. Br.

Düngerkalk
(staubfein gemahlenen, reinen, kohlensauren Kalk)
empfehlen in Wagenladungen
Gebrüder Spohn, A.-G., Blaubeuren (Württ.)
Broschüre „Kalk in der Landwirtschaft" kostenlos.
Wegen großer Nachfrage ist zeitige Bestellung erforderlich.
In großen und kleinen Mengen zu beziehen durch:
Anton Rovere, Baugeschäft, Sexau-Lerch.
Auch stets zu haben zur Bahnhofrestauration Köndringen.

Breisgauer Nachrichten

Erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Bezugspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 2.40 das Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 80 Pfg. den Monat.
Anzeigenpreis: die einspalt. Kleinzeile oder deren Raum 20 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechender Nachlaß, im Reklameteil die Zeile 40 Pfg. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 4 Mk.
Telegramm-Adresse: Blätter, Emmendingen.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Beilagen:
Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und der Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen.
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Wochen-Beilagen:
Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen (Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen)
Ratgeber des Landmanns (6seitig m. Bildern).
Breisgauer Sonntagsblatt (6seitig m. Bildern).
Monats-Beilage:
Der Wein- und Obstbau im badisch. Oberland, besonders für das Markgräflerland u. den Breisgau.

Fernspr.: Emmendingen 8, Freiburg 1892.

Nr. 224. (Evang.: Joh. Empf.) Emmendingen, Montag, 24. September 1917. (Kath.: Joh. Empf.) 52. Jahrgang

808000 Tonnen im August.

Der deutsche Tagesbericht.

WTB. Großes Hauptquartier, 22. Sept.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinzen Rupprecht von Bayern.

Nach heftigen Feuerstößen, denen nur bei St. Julien ergebnislose Teilangriffe des Feindes folgten, flaute gestern vormittag der Feuerkampf an der flandrischen Front ab. Von Mittag an steigerte er sich an der Küste und an der Yser bis zur Deule wieder zu großer Heftigkeit.

6 Uhr abends setzte von Langemark bis Hollebeke schlagartig stärkstes Trommelfeuer von einstündiger Dauer ein. Im Anschluß daran ging englische Infanterie an vielen Stellen der Front wieder zum Angriff über. Wo zwischen den Bahnen Boesinghe—Staaden und Ypern—Roulers der feindliche Ansturm in der verheerenden Abwehrwirkung unserer Artillerie zur Durchführung kam, wurde er im Nahkampf zurückgeschlagen. Weiter südlich bis zum Kanal von Hollebeke brach die Wucht unseres Vernichtungsfeuers den feindlichen Angriffswillen. Nur vereinzelt kamen englische Sturmtruppen aus ihren Trichterstellungen heraus; sie wurden abgewiesen.

Heute früh entspannen sich nach neuer Feuersteigerung örtliche Infanteriekämpfe, die durchweg für uns günstig verliefen.

Bei den anderen Armeen der Westfront herrschte fast überall geringe Gefechtstätigkeit.

An den Kämpfen in Flandern hatten die Flieger hervorragenden Anteil.

In den beiden letzten Tagen wurden 39 feindliche Flugzeuge und zwei Fesselballone abgeschossen. Drei unserer Flieger sind abgestürzt.

Oberleutnant Schleich errang seinen 21. und 22. Luftsieg. Leutnant von Bülow schoß seinen 21. Gegner ab. Leutnant Wüsthoff und Leutnant Adam schossen je zwei feindliche Flieger ab.

Oestlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Auf dem Westufer der Düna gelang es, den unter Befehl des Generalleutnant Graf von Schmettow (Egon) fechtenden Divisionen, durch wohlvorbereitete und kraftvoll durchgeführte Angriffe die russischen Stellungen nordwestlich von Jakobstadt zu durchbrechen. Ausgezeichnete Artillerie- und Minenwerferwirkung bahnte den Weg für die Infanterie, die von den Fliegern unter Führung des Rittmeisters Prinzen Sigismund von Preußen trotz ungünstiger Witterung sehr gut unterstützt wurde.

In ungestümem Stoß wurde der Feind gegen den Fluß zurückgeworfen. Er gab unter dem Druck unserer Truppen den 40 Kilometer breiten und etwa 10 Kilometer tiefen Brückenkopf auf dem Westufer der Düna auf und flüchtete abends auf das östliche Ufer.

Bisher sind mehr als 4000 Russen gefangen und über 50 Geschütze als Beute gemeldet.

Mazedonische Front.

Im Berggelände zwischen dem Ochridasee und Stumbitsa drissen starke französische Kräfte an. Deutsche und österreichisch-ungarische Truppen warfen in harten Kämpfen den Feind zurück.

Der erste Generalquartiermeister v. Ludendorff.

* * *

WTB Großes Hauptquartier, 23. Sept.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarschalls Kronprinzen Rupprecht von Bayern.

Ein englischer Monitor beschoß mit Fliegerbeobachtung gestern morgen Ostende. Einige Granaten trafen die Kathedrale, in der Frühmesse gehalten wurde. 7 Belgier wurden getötet, 24 schwer verwundet. Der Monitor wurde durch Feuer unserer Küstenbatterien vertrieben.

An der flandrischen Landfront blieb das Artilleriefeuer nach Abschluß der örtlichen Frühkämpfe wechselnd stark und gegen Abend verdichtete sich die feindliche Wirkung wieder nordöstlich von Ypern zum Trommelfeuer. Es folgten starke Scheinangriffe der Engländer südöstlich von St. Julien; der Feind wurde zurückgeworfen.

Nachts bei nachlassendem Feuer keine Infanterietätigkeit.

Eine bei Monchy südöstlich von Arras nach heftigem Feuerstoß in unsere Gräben dringende englische Kompagnie wurde im Nahkampf vertrieben.

Bei Vorfeldgefechten südlich der Straße Cambrai-Bapaume, sowie an der Somme und Oise blieben Gefangene in unserer Hand.

Heeresgruppe des deutschen Kronprinzen.

Längs der Aisne, am Brimont und in einigen Abschnitten der Champagne kam es zeitweilig zu lebhafter Kampftätigkeit der Artillerien.

Bei zahlreichen Erkundungsvorstößen, die vielfach unsere Sturmtrupps bis in die hinteren Linien der französischen Kampfanlagen führten, konnten Gefangene gemacht werden, obwohl der Feind fast überall flüchtete. Unsere Gasbeschießungen wiesen an einigen Stellen französische Aufklärer ab.

Vor Verdun schwoll nachmittags das Feuer zu größter Stärke an.

Die Gegner verloren gestern 14 Flugzeuge und 1 Fesselballon.

Oberleutnant Berthold errang den 23. Luftsieg, Vizefeldwebel Thom schoß wiederum zwei feindliche Flieger im Luftkampf ab.

Oestlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Im Brückenkopf von Jakobstadt wurden in den hastig verlassenen russischen Stellungen umfangreiches Kriegsgerät vorgefunden.

Unsere Truppen haben die Düna von Uexenhof bis Stockmannshof überall erreicht.

In Pinsk entstanden durch russische Beschießung Brände.

Mazedonische Front.

Bei großer Hitze — in der Sonne bis 65 Grad — fanden Gefechtshandlungen nur westlich des Ochridasees statt.

Dort wurde den Franzosen eine Höhe bei Kreova durch deutsche und österreichisch-ungarische Truppen entrissen.

Der erste Generalquartiermeister von Ludendorff.

* * *

Amtlicher Abendbericht.

WTB. Berlin, 23. September, abends. (Amtlich.) Außer lebhaftem Artilleriekampf in Flandern ist bisher nichts Besonderes von den Fronten gemeldet.

Kriegsberichte unserer Verbündeten.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

WTB. Wien, 22. Sept. Amtlich wird verlautbart:

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Westlich vom Ochridasee haben österreichisch-ungarische und deutsche Truppen einen starken französischen Angriff in schwerem Kampfe abgewiesen.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Bei den österreichisch-ungarischen Truppen keine besonderen Ereignisse.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Unverändert.

Der Chef des Generalstabs.

* * *

WTB. Wien, 23. Sept. Amtlich wird verlautbart:

Oestlicher Kriegsschauplatz.

In der Bukowina wurden feindliche Aufklärungsabteilungen abgewiesen. Sonst geringe Gefechtstätigkeit.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Der Südteil der Hochfläche von Bainsizza und der Monte San Gabriele standen unter lebhaftem Artilleriefeuer.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Im Stumbi-Gebiet haben wir die Franzosen von einer Höhe verdrängt. Einer schneidig geführten österreichisch-ungarischen Abteilung gelang es, hinter die feindlichen Linien vorzudringen und dort stärkere Reserven zu zersprengen.

Der Chef des Generalstabs.

Der bulgarische Bericht.

WTB. Sofia, 21. Sept. Amtlicher Heeresbericht. Mazedonische Front: Westlich und östlich des Prespasees ziemlich heftiges, zeitweise unterbrochenes Störungsfeuer, nördlich Bitolia und auf der Höhe 1248 gegen Abend lebhafteres Artilleriefeuer. Im Cernabogen mehrfach kurzes aber lebhafteres Trommelfeuer. In der Moglenagegend wurde eine feindliche Erkundungsabteilung durch unser Feuer zersprengt. Südlich Doiran etwas lebhafteres Störungsfeuer. An der unteren Struma Patrouillentätigkeit. — Rumänische Front: Zwischen Tulcea und Galatz mäßiges Geschützfeuer.

* * *

WTB. Sofia, 22. Sept. Generalstabsbericht. Mazedonische Front. Oestlich des Prespasees und nördlich von Bitolia lebhaftes Artilleriefeuer. Im Cernabogen bei dem Dorfe Mala Kotovo Trommelfeuer. Deutsche Sturmtrupps drangen in die feindlichen Gräben ein und brachten französische und italienische Gefangene zurück. In der Gegend von Moglena bei dem Dorfe Nonoto wurde eine feindliche Erkundungsabteilung durch Feuer verjagt. Südlich von Doiran lebhaftes Feuer. An der unteren Struma Patrouillentätigkeit. — Rumänische Front. Bei Tulcea, Isaccea und Galatz Artilleriefeuer.

*

Der türkische Bericht.

WTB. Konstantinopel, 21. Sept. Amtlicher Heeresbericht. Lebhaftere Artillerietätigkeit an der Sinaifront. Sonst nichts wesentliches.

* * *

WTB. Konstantinopel, 22. Sept. Heeresbericht. Am Kirten Flügel leichtes Artillerie-, Infanterie- und Maschinengewehrfeuer. — Sinaifront. Das Feuer unserer schweren Artillerie brachte ein feindliches Munitionslager zur Explosion.

Von den Kämpfen zur See.

WTB. Berlin, 22. September. (Amtlich.) Im Monat August sind an Handelsschiffsraum insgesamt

808 000 Bruttoregistertonnen

durch kriegerische Maßnahmen der Mittelmächte versenkt worden. Seit Beginn des uneingeschränkten U.-Bootkrieges sind somit 6 303 000 Bruttoregistertonnen des für unsere Feinde nutzbaren Handelsschiffsraumes vernichtet worden.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

* * *

WTB. Berlin, 22. Sept. Das Augustergebnis des U.-Bootkrieges bleibt hinter den Ergebnissen der vergangenen Monate, abgesehen von den beiden Rekordmonaten April und Juni, nicht zurück und zeigt, daß der U.-Bootkrieg in dem bisherigen Umfange weiterwirkt. Die bis jetzt vorliegenden Ergebnisse der im August versenkten Tonnage lassen die seit Beginn des uneingeschränkten U.-Bootkrieges versenkte Gesamttonage auf 6 303 000 Tonnen steigen. In dem Wettkampfe mit den Abwehrmitteln in dem U.-Bootkriege haben sich die U.-Boote bei weitem als die stärkeren erwiesen und gezeigt, daß sie trotz der Erfahrungen, die auch unsere Feinde gesammelt haben, die Maschen des Netzes um die feindlichen Küsten, besonders um die englische Küste, immer enger gezogen haben. Da die verfügbare Tonnage, die für die Versenkung in Frage kommt, erheblich gesunken ist, die versenkte Tonnage aber die gleiche geblieben ist, so ist notwendigerweise die Ausbeute gestiegen. Es haben also weniger Schiffe unterwegs passiert ankommen können als früher. Selbst diejenige Abwehrmaßnahme, von der die Gegner sich bisher am meisten Erfolg versprachen, das Fahren in Geleitzügen, ist durch die Tüchtigkeit unserer U.-Bootskommandanten mehr ausgeglichen worden. Immer häufiger konnten die ständig veröffentlichten Tagesmeldungen berichten, daß unsere U.-Boote aus stark geschützten Geleitzügen die Beute mit großer Sicherheit herausholten, und zwar nicht nur ein Schiff, sondern vielfach mehrere Schiffe.

*

WTB. Berlin, 23. Sept. Neue U.-Bootserfolge rund

53 000 Bruttoregistertonnen.

Westlich von Gibraltar versenkte eines unserer U.-Boote in einer Nacht die tiefbeladenen englischen Dampfer „Elon"

„Hesperian" (4808 Bruttoregistertonnen), „Brod Mead" (5646 Bruttoregistertonnen) und „Dunsbridge" (5424 Bruttoregistertonnen).

Im Mittelmeer wurden zahlreiche feindliche Transporter nach Südfrankreich und Norditalien vernichtet, darunter der bewaffnete amerikanische Dampfer „Wilmore" mit 700 Tonnen Kohlen, 1000 Tonnen Oel und zwölf Lokomotiven, der leere bewaffnete englische Dampfer „Churlmbridge" (4911 Br.-Registertonnen) und der bewaffnete italienische Dampfer „Mulogna" (1438 Bruttoregistertonnen), die beiden letzteren mit insgesamt 8500 Tonnen Kohlen; der bewaffnete französische Dampfer „Admiral Kersait" (6870 Bruttoregistertonnen) versuchte erfolglos mit seiner wertvollen Ladung durch hartnäckigste Gegenwehr der Versenkung zu entgehen. Der Dampfer wurde im Feuergefecht, in dem seine Besatzung schwere Mannschaftsverluste erlitt, niedergekämpft, der Kapitän gefangen genommen.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

*

WTB. **Berlin**, 22. Sept. Trübe Zwischenfälle auf dem Meere. „Journal" vom 9. September schreibt in einem Aufsatz über die Zuckerversorgung: Von amtlicher Stelle wird ausgesprochen, daß wir von einer Zuckernot bedroht werden. Bioette hat uns wissen lassen, daß verschiedene trübe Ereignisse auf dem Meere ihn einer solchen Menge von Zucker beraubt haben, daß sein ganzer Verteilungsplan über den Haufen geworfen ist.

WTB. **Bern**, 22. Sept. „Daily Mail" verlangt angesichts der Fortdauer des Tauchbootkrieges nach fähigeren Köpfen in der Admiralität. Unter dem Hinweis darauf, daß der intensivere Tauchbootkrieg eigentlich schon im vorigen Oktober begann, schreibt das Blatt:

„Nach fast einem Jahre ist die Lage die nämliche. 4000 bis 5000 Kriegsschiffe und Wachtboote der Ententemächte versuchen sich gegen 50 bis 60 Tauchboote zu verteidigen. Dieses Mißverhältnis der ungefähre Zahl der zum gegebenen Zeitpunkte in See befindlichen Tauchboote seien. Die Admiralität hat selbst zugegeben, daß es nicht ist, sich nach ihren Ergebnissen zu richten. Das Ergebnis ist regelmäßig die Versenkung von 12 bis 20 britischen Schiffen, während wir von Zeit zu Zeit zu hören bekommen, daß es unvermeidlich ist, und daß selbst Nelson nichts besseres tun könnte, und daß keine besondere Kur dagegen existiert. Auch wäre Admiral Scheers neuerlicher Ausspruch eine höchst unliebsame Wahrheit. Er sagte nämlich folgendes: „Bei dem Fortgang der gegenwärtigen Versenkungen kann ein Kind einsehen, daß der Tag kommen muß, wo England klein bezugeben hat." Aber ist es ein ehernes Gesetz und unabweisbare Notwendigkeit, daß die Verluste weitergehen müssen? Wir können es nicht glauben."

* * *

Englands U.-Boot-Abwehr.

Amsterdam, 21. Sept. Reuter gibt auf Grund von Angaben eines höheren Flottenoffiziers eingehes über die neue englische U.-Boot-Abwehr bekannt. Ziemlich bescheiden heißt es in der Einleitung, es handle sich um keine sensationelle Erfindung, und so dürfe man auch keine aufsehenerregenden Erfolge erwarten. Immerhin seien schon Dutzende von Schiffen durch die Benutzung der neuen Verteidigungsgeräte vor der Versenkung bewahrt geblieben. Es handelt sich, wie man aus der Darstellung sieht, um die Entwicklung größerer Qualmmengen, die das gefährdete Schiff einhüllen sollen. Der Qualm wird durch besondere Essenanlagen an Bord erzeugt oder durch Rauch ausstoßende Behälter, die über Bord geworfen werden und so das Schiff derart in Qualm hüllen, daß das U.-Boot kein Ziel mehr hat. Reuter fügt hinzu, die Vereinigten Staaten hätten die Apparate für so gut erkannt, daß sie diese auch für ihre Schiffe verwenden würden. (Wenn die englischen Ingenieuren seit Februar nichts Besseres herausgefunden haben, um der U.-Bootgefahr Herr zu werden, als dieses, für den Angreifer durchaus harmlose Mittel, so können wir beruhigt sein. Mit solchen einfachen Qualmgeräten, für die unsere Seeleute wohl schon ein paar anschauliche Spottnamen gefunden haben, werden unsere tüchtigen U.-Bootleute wohl fertig werden.)

Die Vorgänge in Rußland.

WTB. **Petersburg**, 22. Sept. (Nichtamtlich.) Petersburger Telegraphenagentur. Im Prozesse Suchomlinow begann die Anklagerede des Staatsanwalts. Er hielt die Anklage auf Verrat in vollem Umfange aufrecht und erläuterte die rechtliche Bedeutung einiger tätzlich in dem Prozeß gegen Mjassojedow und andere Verräter gefällten Urteile, gegen die keine Revision eingelegt wurde. In allen diesen Prozessen sei der Name Suchomlinow aufgetaucht. Zur Frage des Hochverrates übergehend, hob er hervor, daß die zweideutigsten Persönlichkeiten, die Suchomlinow umgaben, später in Spionageprozessen eine Rolle gespielt hätten. Der Staatsanwalt stellte darauf in längerer Rede die Angaben zusammen, die eine geheimnisvolle Verbindung zwischen dem ehemaligen Kriegsminister und dem Spion Altschüller offenbarten. Die Anklagerede dauert fort.

Berlin, 24. Sept. (Privattelegramm.) Nachdem sich in Wiborg die Offiziersmorde seitens der Soldatenka wiederholten, wird die Regierung in Petersburg laut „Berliner Tageblatt" eine Strafexpedition nach dort entsenden.

WTB. **Amsterdam**, 21. Sept. Nach Blättermeldungen aus Petersburg ist Alexejew von seiner Stellung als Generalstabschef zurückgetreten, da Kerenski darauf bestehe, daß alle Offiziere, die verdächtig sind, sich an der Verschwörung Kornilows beteiligt zu haben, aus dem Generalstab ausscheiden, ohne zu berücksichtigen, das es schwierig ist, sie zu ersetzen.

Sonstige Meldungen.

Berlin, 23. Sept. Die deutsche Regierung hat dem argentinischen Gesandten in Beantwortung seiner Mitteilung, daß Graf Luxburg wegen des Inhalts seiner Telegramme nicht mehr persona grata sei, erklärt, daß sie das Geschehene lebhaft bedauere. Die in den betreffenden Telegrammen ausgedrückten Ansichten des Grafen Luxburg seien seine persönlichen Ansichten und hätten auf die Entschließungen und Versprechungen der deutschen Regierung keinerlei Einfluß ausgeübt.

WTB. **Bern**, 23. Sept. „Petit Parisien" berichtet: Die von den Amerikanern erbauten U.-Bootsjäger zeitigten leider nicht die erwarteten Ergebnisse. Im Vergleich mit den technischen Anweisungen der englischen Admiralität seien sie zu leicht gebaut und zu wenig stark, um gegen gegen die deutschen U.-Boote ankämpfen zu können. Die Regulierung der Geschwindigkeit ergab bei den U.-Bootsjägern eine bedeutende Schwierigkeit.

Pressestimmen zur deutschen Antwortnote an den Papst.

Berlin, 22. Sept. (Privattelegramm.) Alle Blätter heben die würdige Sprache in der deutschen Antwort auf die Papstnote hervor.

Die „Germania" sagt: Dem Heiligen Stuhl ist bei seinem Schritt keineswegs darum zu tun gewesen, der Welt einen Frieden zu diktieren. Sein Streben geht lediglich darauf hinaus, einen Weg für Unterhandlungen zwischen den feindlichen Regierungen zu finden. Das ist ihm, soweit Deutschland und auch ohne Zweifel seine Verbündeten in Frage kommen, vollkommen gelungen.

Im „Vorwärts" heißt es: Die Antwortnote überrascht durch die große Wärme, mit der sie sich dem Gedanken der Abrüstung und des internationalen Schiedsverfahrens nähert. Die Note zeigt das wahre Gesicht der deutschen Reichstagsmehrheit und insbesondere auch das wahre Gesicht der deutschen Sozialdemokratie. Sollte ein Erfolg, wie ihn die Antwortnote verdiene, ausbleiben, so werden wir dessen ungeachtet auf dem betretenen Wege weitergehen müssen.

Die „Post" sagt: Man darf von der deutschen Regierung erwarten, daß sie an dem gegenseitigen Gedanken in ihrer schwersten Form festhält. Nur unter dieser Voraussetzung geht es an, die Bedenken gegen den Inhalt der deutschen Antwort zurückzustellen.

Die „Vossische Zeitung" meint: Worauf es jetzt ankommt, ist, die Staatsmänner in den Kongreßsaal zu bringen und die Bedingungen festzulegen, unter denen die Verhandlungen möglich sind. Erst bei den Verhandlungen am Verhandlungstisch wird sich zeigen, ob der neue Geist, über den sich der Papst und die deutsche Regierung vollkommen einig zu sein scheinen, die Völker wirklich belebt.

Im „Berliner Tageblatt" heißt es: Wenn die Note ebenso wenig wie die belgische irgendeine andere territoriale Frage erwähnt, so ist das auch nicht nötig, nachdem gesagt worden ist, die Regierung schließe sich den Wünschen des Papstes und der Friedenskundgebung des Reichstages an. Der Standpunkt des Rechtes und der politischen Moral seien in diesem Falle gleichzeitig der der Voraussicht und der politischen Sorgfalt.

Berlin, 24. Sept. (Privattelegramm.) Nach Ansicht der „Täglichen Rundschau" sollten die Auslegungskünste, die gegenüber der Antwort der deutschen Regierung auf die Papstnote versucht werden, unseren Gegnern überlassen bleiben. Wir selbst sollten uns daran genügen lassen, daß die Antwort den Anregungen des Papstes in würdigster und maßvollster Weise entspricht und uns damit die Sympathien aller wirklichen Friedensfreunde erwirbt, uns aber in Wirklichkeit in keinem Punkte vorzeitig bindet. Damit schafft sie dem Feinde Verlegenheiten und bereite der Möglichkeit von Friedensverhandlungen den Weg.

WTB. **Wien**, 23. Sept. Das „Fremdenblatt" erklärt: Entgegen der römischen Meldung, der Papst werde Ende September eine neue, mehr ins einzelne gehende Friedensnote an die Kriegführenden richten, wird in hiesigen unterrichteten politischen Kreisen versichert, daß eine solche Absicht nicht bestehen dürfte. Es sei wenigstens hier nichts davon bekannt.

WTB. **Bern**, 23. Sept. Die schweizerische Presse bespricht die Antwort auf die Papstnote wohlwollend, aber zurückhaltend. Nur die „Berner Tagwacht" verhält sich ablehnend, weil Deutschland einen Schacherfrieden statt eines Verständigungsfriedens machen wolle. Das Berner „Intelligenzblatt" betont, daß die Antwort den Fanfaremton des militärischen Sieges vermeide. Auch das „Berner Tagblatt" erkennt das Fernhalten von den hohlen Propaganda-Pathos und die Ehrlichkeit der deutschen Absichten an. Durch die Wendung von der Verkettung der Umstände werde die Schuld nicht einfach dem Gegner aufgebürdet.

Der Kaiser im eroberten Riga.

Gleich nach Eroberung der alten deutschen Hansastadt Riga eilte der Kaiser zu seinen siegreichen Truppen, die diesen gewaltigen Streich in wenigen Tagen ausgeführt und dieses deutsche Bollwerk im Osten von der russischen Herrschaft befreit haben. Der Kaiser wurde nicht nur von seinen Truppen, sondern auch von der gesamten rigaischen Bevölkerung mit begeistertem Jubel empfangen und begrüßt. Waren schon unsere Feldgrauen mit herzlicher Freude von den Bürgern Rigas aufgenommen, so kannte der Jubel keine Grenzen, als der oberste Kriegsherr erschien. Der Kaiser hielt an die Truppen eine Ansprache, in der er ihnen freudigen Herzens für ihre Dankbarkeit dankte und ihnen einen Ansporn zu neuem, unentwegten Vordringen gab.

Vom Kaiserbesuch in Riga.
Der Deutsche Kaiser (X) nach der Ankunft im eroberten Riga am Dünakai.

Noch eine Stimme für den Wirtschaftskrieg

WTB. **Bern**, 20. Sept. „Echo de Paris" erklärt bei Betrachtung der allgemeinen Kriegslage, die Entente müsse einen neuen Kriegsplan aufstellen, dem die Tatsache zugrunde liege, daß der deutsche Plan in Rußland erfolgreich gewesen sei. Deutschland werde deshalb künftig über größere Kräfte an der Westfront verfügen, sodaß die Entente das Gleichgewicht erst wieder brechen könne, wenn die Vereinigten Staaten die zahlenmäßige Uebermacht wieder hergestellt hätten. Was die Blockade anbelange, so brauchten die Mittelmächte heute weniger besorgt zu sein. Die wachsende Ausdehnung der Kriegskarte setze die Mittelmächte in den Stand, auf alle Elemente, die für den Frieden arbeiten, z. B. die Neutralen einen größeren Druck auszuüben als je. Alles in allem sei es sicher, daß das Attiuum der deutsch-österreichischen Kriegsbilanz zunehme, was aber nicht bedeute, daß die Mittelmächte auf den Sieg rechnen könnten. Bei den interalliierten Besprechungen, die demnächst stattfinden sollten, müsse man aber darauf bedacht sein, mit allen Mitteln ein Gegengewicht herzustellen, das in der Errichtung eines Monopols auf dem Weltmarkt bestehen müsse. Dadurch könne die völlige Entwertung der heutigen Kriegskarte für die Mittelmächte herbeigeführt und diese auch fernerhin wirtschaftlich gefangen gehalten werden.

Vermischte Nachrichten.

WTB. **Budapest**, 22. Sept. In der Lupenyer Kohlengrube entstand infolge eines unvorsichtigerweise weggeworfenen brennenden Zündhölzchens eine Explosion. 59 Bergleute sind tot, 5 schwer verwundet und 50 leicht verwundet. Die sofort eingeleiteten Rettungsarbeiten begrenzten den Brand, sodaß der Betrieb in wenigen Tagen in normaler Weise fortgesetzt werden kann. Der Materialschaden ist unbedeutend.

In Rumänien regt sich die Reue. Die von dem bekannten rumänischen Politiker Konstantin Stere geleitete Zeitung „Lumina" schreibt:

„Unwillkürlich wird sich die öffentliche Meinung heute die Frage stellen, was aus Rumänien geworden wäre, wenn es nicht plötzlich, ungeachtet seiner Verträge, in den Krieg gegen die Bundesgenossen eingetreten wäre. Wäre Rumänien neutral geblieben, wäre es heute ein freies, unabhängiges Land. Wir hätten unser Ansehen bewahrt. Hätten wir uns den Mittelmächten angeschlossen, wären wir mit diesen gegen Rußland siegreich gewesen. Unsern ausdauernden braven Soldaten wäre die deutsche Organisation, der deutsche Oberbefehl zugute gekommen. Unsere Waffen- und Munitionsversorgung wäre reichlich gewesen und rasch erfolgt. Unsere Versorgungsbasis wäre nicht Zehntausende von Kilometern entfernt, und unsere Front hätte nicht einmal ein Drittel der Länge gehabt. Bessarabien hätten wir bestimmt besetzt. Das ist der Schluß, zu dem man kommt, wenn man die Frage untersucht, was geschehen wäre, wenn wir die 30 Jahre lang befolgte, von König Karbl ois zum letzten Atemzug empfohlene und von unsern hervorragendsten Staatsmännern beobachtete Politik weitergeführt hätten. Das Urteil über diejenigen, welche öffentliche Meinung verführt und diesen unglücklichen Krieg entfesselt haben, ergibt sich von selbst."

Aus Baden.

oc. **Heidelberg**, 21. Sept. Der verdienstvolle Leiter der Heidelberger städtischen Werke Direktor Kuckuk ist zum Baurat ernannt worden. Seit 13 Jahren steht er an der Spitze der städtischen Werke, die sich unter seiner Leitung auch in finanzieller Hinsicht günstig entwickelt haben.

oc. **Baden-Baden**, 21. Sept. Großherzogin Luise ist von Schloß Mainau kommend hier eingetroffen und hat auf Schloß Baden zum Herbstaufenthalt Wohnung genommen.

oc. **Kehl**, 22. Sept. In einem Zuge nach Hagenau hatte der Apotheker Karl Wahl von Straßburg den Ausspruch getan, der Bürgermeister Dr. Schwander (bisher in Straßburg) könne den Krieg noch lange aushalten, denn er hätte erst kürzlich zwei Zentner Weizenmehl zugefahren erhalten. Bürgermeister Dr. Schwander stellte Strafantrag wegen öffentlicher Beleidigung, worauf der Apotheker Wahl zu 300 Mk. Geldstrafe verurteilt wurde.

oc. **Badisch-Rheinfelden**, 21. Sept. Wie das Oberbadische Volksblatt zu berichten weiß, ist in der Gegend von Badisch-Rheinfelden ein derartiger Obstreichtum, daß die Aufkäufer für Zwetschgen 10—14 Pfennig und für Aepfel und Birnen 10—20 Pfennig pro Pfund bieten.

Beschleunigter Versand von Speisekartoffeln auf der Eisenbahn.

Karlsruhe, 20. Sept. Von zuständiger Seite wird uns geschrieben: In der Zeit vom 15. September beginnend bis auf weiteres ist im Bereiche des Großherzogtums mit einem besonders lebhaften Versand von Speisekartoffeln zu rechnen, um so mehr, als, wie bereits bekannt gegeben, dem Lieferer von Kartoffeln eine Schnelligkeitsprämie von 50 Pfg. für den Zentner ausbezahlt wird. Es ist dringendst notwendig, daß diese Bestandung der Kartoffelvorräte an allen Orten ohne jede Störung und ohne jeden Zeitverlust vor sich geht.

Die Gr. Generaldirektion der Bad. Staatseisenbahn kann nur dann für eine ausreichende Wagenstellung und für schnelle Durchführung der Versendung Gewähr leisten, wenn sie von allen in Betracht kommenden Seiten in weitestgehendem Maße unterstützt wird. In Anlehnung an die Verfügung des stellvertretenden Generalkommandos des 14. Armeekorps vom 17. August (Veröffentlicht im Gesetzes- und Verordnungsblatt Nr. 68) wird daher nochmals und mit aller Entschiedenheit auf die unbedingt notwendige schnelle Be- und Entladung aller Eisenbahnwagen hingewiesen und darauf aufmerksam gemacht, daß, angesichts der großen Wichtigkeit der Versorgung der Bevölkerung und des Heeres mit den notwendigsten Nahrungsmitteln, die zuständigen Behörden sich zur rücksichtslosen Anwendung aller notwendigen Maßnahmen genötigt sehen werden, wenn vonseiten der beteiligten Bevölkerungskreise durch Nachlässigkeit die regelrechte Durchführung der Versendung in Frage gestellt werden sollte. Die Organe der Eisenbahnverwaltung sind angewiesen, den Verladern in Fällen unverschuldeter Schwierigkeiten mit Rat und Tat an die Hand zu gehen und ihnen insbesondere mitzuteilen, auf welche Weise sie sich die etwa benötigten Aushilfskräfte verschaffen können.

Es wird aber erwartet, daß die beteiligte Bevölkerung selbst alles tut, um eine glatte Abwicklung der Versendung zu ermöglichen. Etwaige Stockungen würden selbstverständlich außerordentlich unliebsame Folgen auf die gesamte Kriegswirtschaft nach sich ziehen.

Vom badischen Rebbau.

Angemessenheitspreise für Wein der Ernte 1917 in Baden.

Die Vertretungen des badischen Weinbaues haben im Benehmen mit dem Landespreisamt auf Grund eines in Offenburg am 6. September 1917 gefaßten Beschlusses und nach Einholung von zahlreichen Gutachten der Rebbauern folgende Angemessenheitspreise in Mark für das Hektoliter festgestellt:

	Weißwein	Rotwein
1. Seegegend	200—220	250—300
2. Oberes Rheintal	200—220	250—300
3. Markgräflerland	300—350	350—400
4. Kaiserstuhl	280—380	370—400
5. Breisgau	200—300	320—350
6. Ortenau und Bühlergegend	300—375	480—500
7. Kraichgau und Neckargegend	280—330	350—400
8. Bergstraße	280—350	350—400
9. Main- und Taubergegend	200—250	250—300

Amerikaner 150—200.

Die Preise gelten für gute, mittlere Lagen und Qualitäten; bei minderen Lagen sind sie entsprechend niedriger, bei besonders guten Lagen und Qualitäten entsprechend höher.

Aus dem Breisgau und Umgebung.

() **Emmendingen**, 24. Sept. Zum Badischen Gefangenen-Opfertag haben, soweit bis jetzt bekannt geworden, beigetragen: Mittelbadische Brauereigesellschaft zum Greifen 100 M, Direktor Brückheimer 50 M, prakt. Arzt Dr. Bauer 100 M, Bremer Zigarren-Fabriken vorm. Biermann & Schörling in Kenzingen 50 M, Eisengießerei Sauler A.-G. Teningen 300 M.

oc. **Zur 7. Kriegsanleihe zeichnen:** Die Stadt Karlsruhe 5 Millionen, die Sparkasse Lahr 6 Millionen, die Portland Zementwerke Heidelberg und Mannheim 500000 Mk., die Bundesgenossen eingetreten wäre. Wäre Rumänien neutral geblieben, wäre es heute ein freies, unabhängiges Land. Wir hätten unser Ansehen bewahrt. Hätten wir uns den Mittelmächten angeschlossen, wären wir mit diesen gegen Rußland siegreich gewesen. Unsern ausdauernden braven Soldaten wäre die deutsche Organisation, der deutsche Oberbefehl zugute gekommen. Unsere Waffen- und Munitionsversorgung wäre reichlich gewesen und rasch erfolgt. Unsere Versorgungsbasis wäre nicht Zehntausende von Kilometern entfernt, und unsere Front hätte nicht einmal ein Drittel der Länge gehabt. Bessarabien hätten wir bestimmt besetzt. Das ist der Schluß, zu dem man kommt, wenn man die Frage untersucht, was geschehen wäre, wenn wir die 30 Jahre lang befolgte, von König Karbl ois zum letzten Atemzug empfohlene und von unsern hervorragendsten Staatsmännern beobachtete Politik weitergeführt hätten. Das Urteil über diejenigen, welche öffentliche Meinung verführt und diesen unglücklichen Krieg entfesselt haben, ergibt sich von selbst."

— **Spart Kohlen!** Das Kriegsamt bringt folgende Veröffentlichung: Umfassende Maßnahmen sind getroffen worden, um den Kohlenverbrauch so weit zu senken, daß für den Industriebedarf und d Hausbrand die unbedingt notwendigen Brennstoffmengen zur Verfügung bleiben. Nicht alles aber kann von der Verordnungsgewalt der Behörden erwartet werden. Freiwillige Mitarbeit der Bevölkerung ist unerläßlich! Jeder einzelne sei sich klar, daß er durch Sparsamkeit im Kohlenverbrauch — ebenso selbstverständlich im Verbrauch der wichtigsten Kohlenerzeugnisse: Gas und Elektrizität — sowohl der Gemeinschaft wie sich selbst einen großen Dienst leistet. Zahlreiche Einzelvorschläge zur Kohlenersparnis sind von amtlichen Stellen und von der Tagespresse gemacht worden. Als ein wichtiges Mittel ist die möglichst weitgehende Anwendung der durchgehenden Arbeitszeit zu bezeichnen. Unterbrechung der Arbeitszeit bedeutet Vermehrung der täglichen Heiz- und Lichtstunden. Besteht hierfür keine zwingende Notwendigkeit, so werden Kohlen vergeudet. Jeder Betriebsleiter, jeder Kaufmann, Industrie- und Gewerbetreibende möge sich daher die Frage vorlegen, ob nicht auch für seinen Betrieb oder einzelne Teile die durchgehende Arbeitszeit ohne besondere Nachteile zu ermöglichen ist. Die Verkaufsgeschäfte mit Ausnahme der Lebensmittelläden können zweckmäßig an 4 Tagen der Woche mit Eintritt der Dunkelheit, d. h. gegen 5 Uhr, geschlossen werden; 2 Tage genügen für alle, die nur des Abends Zeit zu Einkäufen haben. Den Bedenken, daß an diesen 2 Tagen Verkehrsanhäufung eintreten werden, wäre durch entsprechende Verteilung der einzelnen Wochentage auf die verschiedenen Geschäfte zu begegnen.

✠ **Kündringen**, 23. Sept. Dem Gefreiten Hermann Huber von hier, Sohn des pensionierten Bahnwärters Friedrich Huber, wurde für sein tapferes Verhalten vor dem Feinde und sein mutiges Ausdauern während einer Verschüttung das Eiserne Kreuz 2. Klasse verliehen.

✠ **Kenzingen**, 23. Sept. Herr Gr. Amtsrichter Stumpf hier, zurzeit Hauptmann in einem Landwehrregiment, wurde mit dem Eisernen Kreuze 1. Klasse ausgezeichnet. Gefreiter Karl Schieble, Sohn des Sattlermeisters Schieble, Gefreiter Franz Rösch, Sohn des Landwirts Jos. Rösch, erhielten die badische silberne Verdienstmedaille. Unteroffizier Franz Schlenker, Sohn des Ratsdieners Schlenker, sowie Musketier Heinrich Beck, erhielten das Eiserne Kreuz 2. Klasse. Pionier Julius Bleile, Sohn des verstorbenen Albin Bleile, wurde mit der silbernen bad. Verdienstmedaille ausgezeichnet. — Im Alter von 36 Jahren fand der Landwehrmann Alfred Röhrer, Sohn des verstorbenen Hutmachers Paul Röhrer, bei den letzten schweren Kämpfen den Heldentod. Ehre seinem Andenken.

Freiburg, 22. Sept. Vor 75 Jahren sind aus der Kaiserstühler Gegend namentlich aus Herbolzheim, Wyhl und Endingen, dann aber auch aus Ortschaften bei Ettenheim und Emmendingen, zahlreiche Handwerker und Kleinbauern ausgewandert, die dann in Venezuela eine neue Heimat suchten und fanden. Sie gründeten die Ansiedelung Tovar, deren Bewohner bis heute die alemannische Mundart ihrer badischen Urheimat bewahrt haben. Der Vorsitzende des Vereins für das Deutschtum im Auslande, Geh. Regierungsrat Dr. Groß-Karlsruhe, hat nun bei dem Unterrichtsministerium angeregt, es möchte der Zeitpunkt, in dem vor 75 Jahren deutsche Kolonisten die badische Heimat verlassen haben, um im fernen Westen eine neue Heimat zu gründen, benützt werden, um bei den Einwohnern der Heimatgemeinden der Ausgewanderten die Erinnerung an ihre Stammesgenossen und Verwandte, die im fremden Land deutsche Eigenart und Sitte unter schwierigen Verhältnissen aufrechterhalten und bepflegt haben, wachzurufen und ihre Interessen für sie zu wecken und neu zu beleben. Das Ministerium hält diese Anregung für beachtenswert und glaubt, daß in erster Reihe die Schule und Kirchenbehörden in der Lage sein werden, in der bezeichneten Richtung zu wirken und unter Benützung des Verzeichnisses der im Jahr 1894 in Tovar-vorhandenen Kolonisten auch die Wiederanbahnung von Beziehungen mit diesen in die Wege zu leiten. Er hat in einem Erlasse den Kreisschulrat ersucht, in den Orten, aus denen die Tovarer Ansiedler stammen, für eine entsprechende Bekanntgabe an die Bevölkerung und die Schuljugend besorgt zu sein. Das Ministerium hat auch dem Erzbischöflichen Ordinariate Kenntnis von seinem Erlasse gegeben, da die Geistlichen der Auswanderer-Orte an den sächlichen Gedenkfeiern wohl mitwirken dürften.

w. **Von der Glotter**, 19. Sept. In dem russischen „Generalprozeß" hat sich wieder aufs neue gezeigt, daß unser Kaiser ein Friedenskaiser ist, unser deutsches Volk nie kriegerische Absichten hegte, auch nicht gegen unsern Erbfeind im Westen, obwohl wir oft zum Kriege gereizt wurden; ich will nur an Marokko, an Boulanger, an Zabern und dgl. erinnern. Rache von 1870/71 hieß es seit 43 Jahren bei der ritterlichen, von Großmannssucht verblendeten Nation, deren Interessen nur darauf hinausliefen, Elsaß-Lothringen zu erobern, und den verhaßten „Boches" einen gewaltigen Tritt zu versetzen. Aber es kam anders; wir wußten, was wir von dem Franzmann zu erwarten hatten; seine „Interessen" kannten wir. Jetzt tut das lügnerische jedes besseren Gefühls bare Volk, als ob es der angeeifferte Teil wäre, obwohl sie vor uns mobil machten und trotz ihres Versprechens schon vor der Kriegserklärung die Grenze überschritten haben, wahrlich ein verlogenes, verleumderisches und rachsüchtiges Volk mit einer Presse die den Namen „Schandpresse" verdient. Sind nicht die Franzosen die Hunnen, Barbaren und Boches, mit deren Namen uns zu beschimpfen sie sich rühmen. Hochmut, Stolz, Ruhmsucht, Rachsucht, Frechheit, Eigennutz, Neid sind die Attribute, die unsere Erbfeinde, seit sie eine Nation bilden in reicher Fülle an sich tragen und ihrem Wesen einbeleibt haben. Und ihre Kriegsziele: Verkleinerung Deutschlands, Vernichtung seines Handels und seines Nationalvermögens, wahrlich teuflische Ziele, die nur von unersättlicher Rachsucht und einer blinden Wut beherrscht werden, die sie nun an ihren deutschen Gefangenen ausüben, aber auch wofür sie einst Rechenschaft ablegen und Genugtuung leisten müssen. Verdient ein derartig heruntergekommenes, sittlich verrohtes Volk noch Achtung. Nein, sondern Züchtigung und Strafe!

Neueste Meldungen.

Berlin, 24. Sept. (Privattelegramm.) Das Schöffengericht in Schubin verurteilte, wie aus Graudenz berichtet wird, den Propstei-Gutspächter Kranz aus Cossdin wegen Schleichhandels und Höchstpreisüberschreitung zu 15560 Mark Geldstrafe.

Berlin, 24. Sept. Privattelegramm des „Berliner Tageblatt" aus Kattowitz: Auf dem hiesigen Bahnhof wurden der Händler Wermann aus Sosnowice 40000 Mark in goldenen Franckstücken abgenommen und der Reichsbank überwiesen.

WTB. **Wien**, 23. Sept. Aus dem Kriegspressequartier wird berichtet: Oestlicher Kriegsschauplatz: Lebhafteres feindliches Störungsfeuer beiderseits des Casinutales. An anderen Stellen der Front kam es mehrfach zu Kämpfen mit feindlichen Erkundungsabteilungen, die durchwegs für uns erfolgreich verliefen.

Italienischer Kriegsschauplatz: Der Südteil der Hochfläche von Bainsicca steht anhaltend unter feindlichem Artilleriefeuer, das sich nachmittags zu großer Heftigkeit steigerte. Am Monte Gabriele dauerte das lebhafte Artilleriefeuer die ganze Nacht an. Am Südflügel kam es zu Handgranatenkämpfen. Zwischen dem Wippachtale und dem Meere geringe Artillerietätigkeit, Stellenweise kurze Feuerüberfälle. — Die Fliegertätigkeit war rege.

Südöstlicher Kriegsschauplatz. Die einzige nach den Kämpfen vom 27. August noch in französischem Besitz verbliebene Höhe östlich des oberen Skumba wurde gestern früh im Gegenangriff zurückgenommen.

WTB. **Bern**, 24. Sept. „Petit Parisien" berichtet aus Petersburg, daß ein geheimnisvoller Feldzug durch Ausstreuung beunruhigender Nachrichten eingesetzt habe. Die ganze Bevölkerung nicht nur von Petersburg, sondern auch der Umgebung sei äußerst nervös. Die Regierung beabsichtige, die Urheber der dunklen Propaganda aufzuspüren und streng zu bestrafen.

Es hat sich nunmehr herausgestellt, daß in Wiborg bei den Unruhen zwanzig Offiziere getötet wurden.

Die politischen Parteien treten täglich im Landtagsgebäude zusammen, der Presse werde jedoch über die Zusammenkünfte nichts mitgeteilt.

Standesamts-Anzüge der Stadt Emmendingen

Geburten:

1. Aug. Christian Friedrich, Vater: Christian Friedrich Scharpf, Rüstungsarbeiter.
13. „ Anna, Vater: Johann Georg Herr, Haustnecht (zum Kriegsdienst einberufen).
25. „ Hedwig Hermine, Vater: Karl Gerber, Schlossermeister (zum Kriegsdienst einberufen).

Eheaufgebote.

2. Aug. Wilhelm Haas, Holzbildhauer, wohnhaft hier, zurzeit beim Inf.-Regt. Nr. 113, addiemandiert nach Karlsruhe, mit Marie Helene Siebert, wohnhaft hier.
4. „ Johann Friedrich Wilhelm Strübe, Schlosser, wohnhaft in Kiel-Gaarden (Preußen), mit Hilda Maier, wohnhaft in Radolfzell.
11. „ Martin Kibler, Wärter, wohnhaft hier und Theresia Günther, wohnhaft hier.
18. „ Georg Heinrich Mehlin, Bankbeamter, wohnhaft in Freiburg, zurzeit Landsturmmann beim Inf.-Regt. Nr. 113 und Hilda Wanda Erna Hahndorf, wohnhaft hier.
24. „ Wilhelm Bruder, Fuhrknecht, wohnhaft in Wasser und Seifensieder Johannes Heinrich Heß Witwe Marie Katharina geb. Schumacher, wohnhaft hier.
30. „ Jakob Emil Nonnenmacher, Kaufmann, wohnhaft in Mannheim-Neckarau, zurzeit in Ruheleben bei Spandau beim Heere und Emilie Fiand, wohnhaft in Königsfeld, vorher hier.

Eheschließungen.

6. Aug. Karl Friedrich Blinn, Schreiner, wohnhaft in Freiburg, zurzeit Musketier in einem Res.-Inf.-Regt., mit Klara Luitgarde Guntwolf, wohnhaft hier, vorher in Basel.
„ Franz Gnädinger, Wärter, wohnhaft hier, zurzeit Gefreiter in einem Landsturm-Inf.-Batl., mit Emma Luise Gerber, wohnhaft hier.
14. „ Heinrich Ernst Lung, Justizaktuar, wohnhaft hier, zurzeit Leutnant der Landwehr im Erf.-Batl. Fußart.-Regt. Nr. 3, 1. Batterie, mit Lina Marie Meßger, wohnhaft hier.
25. „ Wolf Münch, Feldwebel beim 2. Ers.-Batl., Inf.-Regt. 169, wohnhaft hier, mit Maria Elisabetha Limberger, wohnhaft hier.
30. „ Johann Kubitza, Offizier-Stellvertreter in einem Res.-Inf.-Regt., wohnhaft in Rastatt, mit Lina Maria Bauer, wohnhaft hier.

Sterbefälle.

3. Aug. Hans Wagner, geb. am 25. Mai 1917 in Tuttlingen.
6. „ Wilhelm Santen, geb. am 6. Mai 1917 in Freiburg.
12. „ Rudolf Helbing, Fabrikant, 85 J. 1 M. alt.
12. „ Erna Emma Fehr, geb. am 5. April 1915 hier.
19. „ Wilhelm Grafmüller, Landwirt, 76 J. 7 M. alt.
25. „ Margo Copetti, geb. am 1. Juni 1917 in Freiburg.
28. „ Rudolf Walther Witwe Berta geb. Kramer, 88 J. 2 M. alt.

Auf dem Felde der Ehre gefallen.

7. Okt. 1914: Friedrich Müller II, Kaufmann, 31½ J. alt, zuletzt Wehrmann in einem Landwehr-Inf.-Regt. von Mußbach (Bezirksamt Neustadt a. d. Haardt), gefallen.
19. Apr. 1917: Gustav Adolf Buri, Kesselschmidt, 29 J. 5 M. alt, zuletzt Heizer der Seewehr I, durch Minenexplosion verunglückt.
18. Aug. 1917: Johann Greß, Schreiner, zuletzt Gefreiter bei einem Minenwerfer-Batl., 25 J. 1 M. alt, von Ehrenfeheim (Amt Rastatt), gefallen.

Temperatur gestern Mittag 12 Uhr: + 20° C., gestern abend 7 Uhr + 18° C., heute früh 7 Uhr + 6 C.

Druck und Verlag der Druck- u. Verlagsgesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber R. Epple u. Wilh. Jundt.
Verantwortlicher Redakteur Otto Reichmann, Emmendingen.

Städtisches Arbeitsamt
Emmendingen.
(Eröffnung 1. Mai 1917.)
Geschäftszweiges:
1. Arbeitsnachweis für kaufmännische Angestellte, gewerbliche und landwirtschaftliche Arbeiter und Dienstboten;
2. Lehrstellenvermittlung für kaufmännische und gewerbliche Lehrlinge (männliche und weibliche) mit Berufsberatung;
3. Hilfsdienstmeldestelle für den vaterländischen Hilfsdienst;
4. Arbeitsnachweis für Kriegsinvaliden.

Die Vermittlung geschieht unentgeltlich!

Stellengesuche und Angebote werden mündlich und schriftlich entgegengenommen.

Geschäftszimmer: Rathaus ebenerdig rechts. Geschäftsstunden: Vormittags 9—12 Uhr, nachmittags 2—5 Uhr.

Bürgermeisteramt:
Rehm.

Bekanntmachung
Die Leistung des Schöffendienstes betr.

Die Urliste der Geschworenen und Schöffen für das Jahr 1918 ist aufgestellt und liegt vom

Samstag, den 22. September ds. Js. ab

während einer Woche zu Jedermanns Einsicht im Rathaus dahier auf.

Einsprachen gegen die Richtigkeit oder Vollständigkeit der Liste können während dieser Frist gelten bezw. schriftlich oder mündlich zu Protokoll des Bürgermeisters erhoben werden.

Emmendingen, 20. September 1917.

Das Bürgermeisteramt.
Rehm.

Bekanntmachung.
Wir sehen uns veranlaßt, die verehrl. Einwohnerschaft wiederholt darauf aufmerksam zu machen, daß alle Lichtquellen nach außen abgeblendet sein müssen und gilt dies sowohl nach der Straßen- wie auch nach der Hofseite der Häuser und daß bei fernerem Zuwiderhandlungen mit Zwang und Strafe eingeschritten werden müßte.

Emmendingen, 20 September 1917.

Das Bürgermeisteramt:
Rehm.

Bekanntmachung.
Verteilung von Teigwaren und Marmelade betr.

Von heute ab kann in den hiesigen Geschäften auf die Lebensmittelkarte des Kommunalverbandes
Nr. 29 40 gr. Teigwaren pro Kopf
Nr. 30 125 „ Marmelade pro Kopf
abgeholt werden.

Emmendingen, 24. September 1917.

Städt. Lebensmittelamt.

Freibank Emmendingen.
Morgen Dienstag früh von 8 Uhr ab wird

Kuhfleisch

ausgehauen, das Pfund zu Mk. 1.— Städt. Lebensmittelkarten mitbringen.

Ortsvieh-Versicherungs-Verein.

Fahrnisversteigerung.
Mittwoch, den 26. September vormittags 9 Uhr beginnend läßt Karl Meier in Broggingen sämtliche Fahrnisse öffentlich gegen Barzahlung versteigern:

1 Wagen, 2 Eggen, 1 Jauchefaß, 1 Jauchepumpe, 1 Weintrotte, 2 Fuhrbütten, 1 Obstbütte, 1 Waschzuber, Weinfässer, Stampfrog, Joch mit Riemen, Ketten, Seile, Baumleitern, Gabeln, Schaufeln, Hacken, Axt, Schlegelaxt, 2 Beile, Schleifstein, 1 Schrank, 2 Bettstellen, 4 Tische, Stühle, 1 Komode, 5 Tröge, Körbe, Küchengeschirr, 1 Brückenwage und sonst noch verschiedene hier nicht aufgeführte Gegenstände.

Zuschneide-Unterricht.
Montag, den 24. und Donnerstag, den 27. September, abends 8 Uhr findet im Evangl. Gemeindehaus ein Zuschneideunterricht nach dem Universal-Schnittmuster in 16 Größen statt. Außerdem wird ein 2-, 3- u. 4-Bahnenrock zuschneiden gelernt. Preis des Schnittmuster einschließlich Unterricht Mk. 10.—

Um rege Teilnahme bitte und zeichne Hochachtungsvoll

K. Pribyl,
Emmendingen, Hochburgerstraße 11.

Kluge vorsorgliche Eltern
welche für die Zukunft ihrer Kinder in praktischer Weise (Aussteuer-, Militärdienst-, Studiengeld-, sowie Lebensversicherung) vorsorgen wollen treten dem

kais. königl. priv. Gisela-Verein

Lebens- und Aussteuerversicherungsanstalt a. G. (Zweigniederlassung München, Rindermarkt 10) bei.

Heimsparbüchsensystem

Zahl der Policen Ende 1915: 214077 mit Mk. 339 Millionen Versicherungskapital.
Aktiva Ende 1915: 92 Millionen Mark.
Ueberschuss 1915: Mk. 902000.—

Lebensversicherung ohne ärztliche Untersuchung, ohne Zuschlagsprämie für Frauen

Todes-Anzeige.
Tiefbetrübt machen wir Verwandten, Freunden und Bekannten hiermit die traurige Mitteilung, dass unser lieber, guter Sohn, Bruder und Schwager

Dr. phil. Heinrich Götz
Leutnant d. Res. in einem Inft.-Regt.
Inhaber des Eis. Kreuzes u. des Zähringer Löwenordens mit Schwertern

im Alter von 34 Jahren am 16. ds. Mts. den Heldentod fürs Vaterland gestorben ist. Eine Granate hatte seinen Unterstand durchschlagen und ihn getötet. Er liegt auf einem Ehrenfriedhof begraben.

Niederhausen, den 22. September 1917.

Namens der trauernden Hinterbliebenen:
Augustin Götz, Hauptlehrer.

Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem so raschen Hinscheiden unseres innigstgeliebten Sohnes und Bruders

Ernst Eiche
Wärter in der Großh. Heil- u. Pflegeanstalt Emmendingen

sprechen wir der werten Direktion, seinen Kollegen sowie dem ganzen Wärterpersonal unsern innigsten Dank aus.

Familie Joh. Friedr. Eiche,
Heizer.

Zell i. W., den 22. September 1917.

Stotterer
erhalten gratis meine Broschüre über die Entstehung und die Beseitigung des Uebels ohne Berufsstörung.
Sprachenheilanstalt H. Steinmeier,
Hagenburg (Sch.-Lippe).

Rheinische Creditbank.
Aktienkapital und Reserven Mk. 113,500,000.—
in Interessengemeinschaft
mit der Pfälzischen Bank Ludwigshafen
Mk. 173,500,000.—
Filiale in Freiburg i. Br.
Hauptgeschäft: Eisenbahnstrasse neben dem Hauptpostamt
Depositenkasse: Kaiserstrasse 66. 881
Agenturen in Lörrach und Zell i. W.
Annahme von Bareinlagen
auf Depositenkonto und Einlagebuch.
Aufbewahrung u. Verwaltung von Wertschaften in offenen und geschlossenem Zustande, Vermietung v. Schrankfächern unt. Selbstverschluss.

Mache Ihnen die Mitteilung, dass ich mit dem gelieferten Bruchband ohne Feder sehr zufrieden bin. Dasselbe ist sehr bequem zu tragen und behagt mir viel besser als ein Federband.

Allen Bruchleidenden
kann ich Ihre Bänder nur bestens empfehlen." — So schreibt mir Herr K. G. aus Hinterzarten über meine **neue** Bruchbandage. Jede Bandage wird nach Maß aus Leder ohne jede lästige Feder hergestellt. Dieselbe ist leicht, gutsitzend, bequem auch nachts tragbar. 1 Jahr schriftl. Garantie für gutes Passen und Haltbarkeit.

Ferner empfehle
Prima Gummibänder für **Leisten-, Schenkel- und Nabelbrüche.** Bandagen für **Muttervorfälle, Leibbinden.** Stets nach Maß und Fall angefertigt, gutsitzend, nicht verschiebend, in der einfachsten bis zur feinsten Ausführung.

C. A. Steinberg, Bandagen-Spezialhaus, **Freiburg i. Br.,**
Kreuzstrasse Nr. 28. — Strassenbahnhaltestelle Kreuzstrasse.

Düngerkalk
(Kunststein gemahlenes, reines, kohlensaures Kalk)
empfehlen in Wagenladungen
Gebrüder Epple, A.-G., Blaubeuren (Württ.).
Broschüre „Kalk in der Landwirtschaft" kostenlos.
Wegen großen Nachfrage ist zeitige Bestellung erforderlich.
In großen und kleinen Mengen zu beziehen durch:
Anton Rovere, Baugeschäft, Sexau-Lerch.
Auch stets zu haben zur Bahnhofrestauration Kündringen.

Teure Zeiten
lernen sparen.
Esudro-Würze
gibt schmackhafte Suppen. Flaschen zu 0.85, 1.65, 3.40 allein zu haben bei
W. Reichelt.

Weinfaß
670 Liter, billig zu verkaufen.
Bergerstr. 6

Eine großträchtige 2957
Nutz- u. Zugkuh
ist zu verkaufen oder zu vertauschen auf einen jungen Zugochsen ob. Kalbin.
Damian Rutherdt, Heimbach.

Zu verkaufen
einen jungen, sprungfähigen
Ziegenbock
Stollbruchstr. 33, Endingen.

Zu kaufen gesucht
ein
Rattenfänger-Hund
Elektr. Ueberland-Centrale Oberhausen A.-G.
Oberhausen-Herbolzheim i. B.

Hennigson's Edelfluid
Flasche 60 Pfg. Allerbestes Mittel gegen Kopflläuse etc. 331
Drogerie Hugo Kromer.

Arbeiter
auch junge Leute und Frauen für unsere Werke in Krozingen und Bermatingen am Bodensee gesucht.
Meldung auf den genannten Werken oder im Zentralbüro Freiburg (Belfortstraße 12).
Gebr. Himmelsbach,
Holzhandlung u. Sägewerke.

Ordentlicher 2956
Hausbursche
der mit Pferden umgehen kann, sofort gesucht.
Fr. Weyh, Gasthaus z. Löwen

Wohnung
2 große Zimmer, Küche, Gas, Garten, Hühnerhof mit Zubehör ist preiswert auf 1. Nov. zu vermieten.
Angebote unter Nr. 2959 an die Gesch. der Breisg. Nachr.

Gesucht von Fabrikangestellten eine
Wohnung
in gutem Hause mit 2—3 Zimmer und Küche mit Zubehör.
Offerten unter Nr. 2931 an die Gesch. der Breisg. Nachr.

Eine zahme 2963
Lachtaube
mit Fußring Nr. 01061 hat sich verflogen. Abzugeben gegen Belohnung bei
Marg. Ringwald,
Villa Heimetblick,
Emmendingen.

Diese Woche trifft bestimmt Stückkalk ein, nächste Woche Ziegel. Tag wird noch bekannt gegeben. Backsteine, feuerfeste Ware, gebrannter Düngerkalk stets vorrätig.
Wieder geht es nun ans Pflügen; Laß Erfahrung Dir genügen, Sonst nennt man Dich einen Schalk Deck Dich rechtzeitig ein mit Kalk.
Ziegelei Bipfel, Emmendingen.

Zu kaufen gesucht
Elektr. Ueberland-Centrale Oberhausen A.-G.
Oberhausen-Herbolzheim i. B.

Dung
zu verkaufen 2935
Fritz Weyh, z. Löwen, Emmendingen.

Wir suchen eine größere Anzahl kräftige
Arbeiter und Arbeiterinnen
Aktiengesellschaft
der Eisen- u. Stahlwerke vorm. Georg Fischer,
Werk Singen (Hohentwiel).

Ein — hervorragendes Fachblatt seiner Art — ist die illustr. Jagdwochenschrift **„St. Hubertus"**, Cöthen (Anhalt)
Bringt zeitgemäße Aufsätze über Jagd, Geflügelzucht, Hundewesen, Forstwirtschaft, Fischerei und Naturkunde. Großartiger Bilderschmuck. Humoreske Kunstbeilagen.

Wirkungsvolles Anzeigenblatt.
Bezugspreis 2.40 Mk. für das Vierteljahr. — Jede Postanstalt und Buchhandlung stimmt Bestellungen entgegen.
Probenummern
vollständig kostenlos bitte zu verlangen von dem
Verlag des St. Hubertus Paul Schettler Erben, G. m. b. H. Cöthen (Anhalt).

Kaiserl. Königl. priv. Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.
Oesterreichischer Phönix in Wien
Geschäftsstelle für Freiburg i. B.: Zasiusstr. 57.
Unsere staatlich genehmigte
Kriegs-Versicherung
ohne ärztliche Untersuchung bietet allen Offizieren und Mannschaften des deutschen Heeres eine äusserst günstige Handhabe zur Sicherstellung eines Kapitals für ihre Angehörigen im Falle ihres Todes.
Für im Felde stehende Krieger kann die Anmeldung durch ein Familienmitglied, durch den Arbeitgeber, durch die Gemeinde usw. erfolgen.
Jede beliebige Summe von 100 Mk. an aufwärts ist versicherbar. Prämienbeiträg und versicherte Summe sind von vornherein bestimmt festgesetzt, die Auszahlung der vollen Versicherungssumme erfolgt sofort beim Tode
Von grösster Wichtigkeit für alle Familien deren Ernährer im Felde steht.
Vom Kgl. Bayr. Staats- und Kriegsministerium und anderen Landesbehörden als wichtige private Kriegsfürsorge anerkannt und empfohlen.
Auskunft erteilen und Anmeldungen nehmen entgegen die stets Geschäftsstelle in Freiburg sowie alle Beamten und Vertreter der Gesellschaft.
Vertreter und Vermittler an allen Plätzen gesucht!

Breisgauer Nachrichten
Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Bezugspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 2.40 das Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 60 Pfg. den Monat.
Anzeigenpreis: die einspalt. Kleinzeile oder deren Raum 20 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechender Nachlaß, im Reklameteil die Zeile 40 Pfg. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 6 Mk.
Telegramm-Adresse: Blätter, Emmendingen.

Beilagen:
Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und der Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen.
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Wochen-Beilagen:
Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen (Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen).
Ratgeber des Landmanns (6seitig m. Bildern).
Breisgauer Sonntagsblatt (8seitig m. Bildern).
Monats-Beilage:
Der Weine- und Obstbau im badisch. Oberland, besonders für das Markgräflerland u. den Breisgau.

Fernspr.: Emmendingen 3, Freiburg 1892.

Nr. 225. (Evang.: Kleophas) Emmendingen, Dienstag, 25. September 1917. (Kath.: Kleophas) 52. Jahrgang.

Der deutsche Tagesbericht.
WTB. Großes Hauptquartier, 24. Sept.

Westlicher Kriegsschauplatz:
Armee des Generalfeldmarschalls Kronprinzen Rupprecht von Bayern.

In Flandern erreichte der Artilleriekampf nachmittags an der Küste und vom Walde von Houthoulster bis Westhoek wieder große Stärke. An der Schlachtfront blieb die Kampftätigkeit auch nachts und am frühen Morgen gesteigert, ohne daß bisher neue englische Angriffe erfolgten.

Gute Wirkung unserer artilleristischen Abwehr ließ sich an der Haltung der von uns beschossenen Batterien und an der Vernichtung zahlreicher Munitionstafeln feststellen.

Bei Lens und St. Quentin, an dessen Kathedrale die Franzosen durch neue Beschießung ihr Zerstörungswerk fortsetzten lebte die Feuertätigkeit auf.

Heeresgruppe des deutschen Kronprinzen.

In mehreren Abschnitten der Aisnefront und der Champagne schwoll mehrfach das Feuer zu großer Heftigkeit an.

Bei Aufklärungsgefechten hatte der Gegner Verluste.

Vor Verdun war der Feuerkampf nachmittags und während der Nacht sehr lebhaft; auch heute morgen herrschte rege Gefechtstätigkeit auf dem Ostufer der Maas.

14 feindliche Flugzeuge sind abgeschossen worden. Leutnant Müllhof errang den 20. Luftsieg, Leutnant Kissenkreth brachte 2 Gegner im Luftkampf zum Absturz.

Oestlicher Kriegsschauplatz:
Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Unter der im Brückenkopf von Jacobstadt eingebrachten Beute von 55 Geschützen befindet sich eine ganze Batterie und 5 schwere Geschütze von 26—28 Zentimeter-Kaliber. In der Stadt selbst fielen reichliche Vorräte an Brot und Mehl in unsere Hand.

Nördlich von Baranowitschi und westlich von Luck entfaltete die russische Artillerie lebhafte Tätigkeit.

In den Bergen nordwestlich von Focsani und am Sereth vielfach rege Feuertätigkeit und Vorfeldgefechte.

Der Bahnhof Galatz wurde mit beobachtetem Erfolg beschossen.

Mazedonische Front.

Die Lage ist unverändert.

Der erste Generalquartiermeister v. Ludendorff.

* * *

Amtlicher Abendbericht.
WTB. Berlin, 24. September, abends. (Amtlich.) Lebhafte Gefechtstätigkeit in Flandern und auf dem Ostufer der Maas.

Kriegsberichte unserer Verbündeten.
Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.
WTB. Wien, 24. Sept. Amtlich wird verlautbart.

Auf allen Kriegsschauplätzen ist die Lage unverändert.

Der Chef des Generalstabs.

*

Der bulgarische Bericht.
WTB. Sofia, 23. Sept. Generalstabsbericht. Mazedonische Front. Im Cernabogen und auf dem Dobropolje lebhaftes Feuer. Oestlich der Cerna erfolgreiche Unternehmen unserer Erkundungsabteilungen. Südlich von Huma und südlich von Doiran ziemlich lebhaftes Artilleriefeuer. Ein feindliches Schiff beschoß erfolglos von der Bucht von Orfano aus unsere Stellungen an der Strumamündung. — Rumänische Front: Eine feindliche Erkundungsabteilung versuchte, sich unserem Ufer bei Tulcea zu nähern. Sie wurde verjagt.

*

Der türkische Bericht.
WTB. Konstantinopel, 23. Sept. Amtlicher Tagesbericht. Euphratfront: In der Nacht vom 22. zum 23. September führten unsere Truppen einen Ueberfall gegen ein vormarschierendes feindliches Infanterie-Bataillon aus. In dreistündigem Kampfe wurde das feindliche Bataillon vollständig aufgerieben. Der flüchtende Rest stürzte sich in den Fluß und ertrank. Zehn verwundete Gefangene fielen in unsere Hände und ebenso die gesamten Gewehre und die Ausrüstung des Bataillons. — Kaukasusfront: An der Front Patrouillenkämpfe zu unseren Gunsten. Einer unserer Kampfflieger zwang im Luftkampfe mit zwei feindlichen Fliegern einen Flieger zum Niedergehen hinter den feindlichen Linien. An den übrigen Fronten keine wesentlichen Ereignisse.

Von den Kämpfen zur See.
WTB. Berlin, 24. Sept. Durch die Tätigkeit unserer U.-Boote wurden im Sperrgebiet um England wiederum

23000 Bruttoregistertonnen

versenkt.

Unter den versenkten Schiffen befand sich der bewaffnete englische Dampfer „Teerleß" (3012 Bruttoregistertonnen), Ladung Kupfererz und Kork, das französische Viermastvollschiff „Taragaca" (2506 Bruttoregistertonnen) mit Salpeter sowie ein bewaffneter Tankdampfer, der durch Schleppdampfer gesichert war.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

*

WTB. Rotterdam, 25. Sept. „Maasbode" meldet: Der britische Dampfer „Dee" (1169 Tonnen) wird vermißt. Der Schleppdampfer „Esberg" ist gesunken, der peruanische Segler „Alliance" (909 Tonnen) und der amerikanische Schoner „Robert A. Seyder" (376 Tonnen) sind gestrandet und verloren. Der amerikanische Schoner „Manie Saunder" (279 Tonnen) und der britische Dampfer „St. Chatarine" (442 Tonnen) sind gesunken. Der Schoner „J. A. Holmes" ist wrack geworden. Der britische Dampfer „Alette" (836 Tonnen) ist gesunken, der schwedische Segler „Rita" (844 Tonnen) ist gestrandet und wrack.

WTB. London, 24. Sept. Die Admiralität gibt bekannt. Ein britischer Torpedobootszerstörer ist von einem deutschen Unterseeboot bei der Einfahrt zum Kanal torpediert und versenkt worden. Fünfzig Mann der Besatzung wurden gerettet.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.
Die französischen Verluste bei Verdun.
WTB. Berlin, 22. Sept. (Nichtamtlich.) Der Grund, weshalb die Franzosen nicht gleichzeitig mit dem flandrischen Angriff der Engländer ihre Vorstöße bei Verdun mit der früheren Energie erneuern, liegt unzweifelhaft in der durch die ungeheuren Verluste bedingten Niedergeschlagenheit der französischen Truppen. So erzählten Gefangene, die bei dem deutschen Angriff vom 14. September zwischen dem Chaumewalde und dem Dorfe Vezonvaux von den Deutschen eingebracht wurden, daß sich von den Infanterie-Regimentern 69 und 181 nur noch je eine völlig abgekämpfte Kompagnie im Abschnitt nördlich und nordwestlich des Couriere-Waldes in Stellung befunden hätte. Alle Gefangenen bestätigten wiederum die ganz enormen Verluste der 128. Division bei ihrem Angriff am 8. September. Ein gefangener Stabsoffizier schätzt die Verluste der Division auf nicht weniger als 75 Prozent. Nur den vierten Teil ihrer Leute haben die Franzosen lebend aus der Hölle des deutschen Feuers zurückretten können. Auch der Kommandeur der 128. Division, General Ribergray, wurde mitsamt seinen Adjutanten am 12. September früh, in der vordersten Linie vom Vaux-Kreuz durch ein deutsches Artilleriegeschoß getötet.

Von dem Kampf in der Luft.
WTB. Berlin, 24. Sept. (Nichtamtlich.) Leutnant der Reserve Voß ist im Luftkampf mit seinem 50. Gegner tödlich abgestürzt.

Sonstige Meldungen.
Noch drei Jahre Kriegsdauer?
Berlin, 25. Sept. Privattelegramm des „Berliner Tageblatt" von der Schweizer Grenze. Der „Basler Anzeiger" meldet, daß von seiten der Entente bestimmt gehaltene Meldungen vorliegen, wonach man dort mit mindestens noch drei Jahren Kriegsdauer rechnet und tatsächlich entsprechende Aufträge an Munitionsfabriken erteilt hat.

Der zurückgehaltene Sonderkurier.
Wieder ein amerikanisch-schwedischer Zwischenfall.
WTB. Bern, 24. Sept. (Nichtamtlich.) „Petit Parisien" meldet aus Washington: In politischen Kreisen der Vereinigten Staaten messe man der Zurückhaltung von 4 Aktenmappen des neuen schwedischen Sonderkuriers durch die kanadischen Behörden in Halifax große Bedeutung bei. Die Zurückhaltung sei auf eine Anweisung der englischen Behörden erfolgt. Die betreffende Kuriermappe enthielt die Akten für die schwedische Gesandtschaft in Washington. Man glaube allgemein, daß in diesem Falle das Vorgehen der kanadischen und englischen Behörden hauptsächlich eine Demonstration darstelle infolge der letzten Enthüllungen. Man habe jetzt umso größeres Vertrauen in die freundschaftliche Beilegung der Angelegenheit, als man vermute, daß die Kuriermappen Statistiken und Informationen für den Lebensmittelkontrolleur Roover enthalten, zwecks Festsetzung der nach Schweden einzuführenden Lebensmittel.

Die Schweiz vor der Entscheidung.
Berlin, 24. Sept. Die Versorgung der Schweiz mit Brotgetreide wird durch die andauernden Schwierigkeiten, die die Entente den Neutralen bereitet, immer von Tag zu Tag immer mehr in Frage gestellt. Dazu trägt auch der Umstand bei, daß vor wenigen Tagen die Vereinigten Staaten ein absolutes Ausfuhrverbot für Lebensmittel nach den neutralen Ländern erlassen haben. Infolgedessen sind in der Schweiz ernste Befürchtungen aufgetaucht, denen der Leiter der eidgenössischen Auslandsgetreidestelle, Regierungsrat Tanner, nach der „B. Z.", am 17. September auf einer Versammlung von Gemeindevertretern in Liestal bei Basel folgenden Ausdruck gab:

Wir können auf den Tag ausrechnen, bis wann die verfügbaren Getreidevorrätee und die in der Schweiz gepflanzte Brotfrucht ausreichen und wann der Moment kommt, wo es mit unserer wirtschaftlichen Selbständigkeit aus ist und wir in den Krieg eintreten müssen.

Pressestimmen zur deutschen Antwortnote an den Papst.
WTB. Rom, 23. Sept. Meldung der Agence Stefani. Die hiesige Presse verhält sich gegenüber den Antwortnoten der Mittelmächte scharf ablehnend. Jede Aussicht auf eine friedliche Verständigung sei geschwunden. Nur ein Sieg der Alliierten könne noch den Frieden bringen. Die Blätter heben hervor, daß auf die vom Papst gestellten Fragen nicht geantwortet werde. Den Beteuerungen der Mittelmächte hinsichtlich ihrer Bereitschaft zur Einschränkung der Rüstungen und der Anerkennung von Schiedsgerichten dürfte man keinen Glauben schenken, wenn man bedenke, wie sich die Mächte bisher zu dieser Frage gestellt haben. Die Antwort der Mittelmächte sei negativ gewesen und heuchlerisch in Form und Ton. Der „Osservatore Romano" meldet amtlich: Der Wortlaut sei wegen der Grenzsperre gegen die Schweiz noch nicht im Vatikan eingetroffen.

WTB. Paris, 24. Sept. (Nichtamtlich.) Die Pariser Zeitungen stellen einmütig fest, daß die Antworten der Mittelmächte nur Geschwätz und Ungenauigkeiten seien und lediglich den Vorteil haben, den unentwegt festgehaltenen Willen Deutschlands und Oesterreich-Ungarns darzutun, allen tatsächlichen Fragen aus dem Wege zu gehen. Besonders das vollständige Schweigen über Belgien rechte die Dokumente. Die Blätter heben bezüglich der Sätze über das Schiedsgericht und die Entwaffnung und bezüglich der Beteiligung an der Friedensliga, die so oft wiederholt worden sei, daß sie zum Gespött geworden sei, hervor, daß Deutschland im Haag alles ablehnte, was zu einer Verständigung unter den Völkern hätte führen können.

Für zahlreiche Blätter, besonders „Excelsior" und „Petit Parisien" ist die Antwort ein Triumph des Einflusses der Alldeutschen. „Petit Parisien" ist ungeduldig, die Haltung des Reichstages kennen zu lernen, in dem die Regierung ihr Spiel treibe.

WTB. Newyork, 24. Sept. (Nichtamtlich.) Dem Reuterschen Büro zufolge verhält sich die amerikanische Presse gegenüber der Antwort des Kaisers an den Papst einmütig ablehnend.

„Tribuna" bezeichnet die Ausführungen der Antwortnote als heuchlerisch und vermißt eine Bekundung von Reue. Es fragt, wie es mit Belgien, Polen, Serbien, dem unerlösten Italien und Elsaß-Lothringen stehe und sagt: Worte seien eitel bis der Kaiser bereit sei, obwohl Wiedergutmachung zuzugestehen, wie Reue zu zeigen.

„World" findet in der deutschen und österreichischen Note keine neuen Tatsachen. Jeder Tag bringe neue Beweise von dem verbrecherischen Charakter der gegenwärtigen deutschen Regierung, und da diese weiter bestehe, gebe es keine Grundlage, auf der der Frieden geschlossen werden und auf der man in Friedensverhandlungen eintreten könnte.

WTB. Washington, 22. Sept. Meldung des Reuterschen Bureaus. Das Staatsdepartement hält deutlich erkennen, daß die Antwort der Mittelmächte keinen Anlaß zu irgendwelcher Aenderung in den Ansichten und Zielen Amerikas oder seiner Kriegserklärung oder zu einem schließlichen Friedensvorschlag gleich gebe.